

Auch wenn das III. Welttreffen abgesagt wurde, wird diese interessante Reise trotzdem stattfinden

Rundreise anlässlich des III. Welttreffens der Solidarität mit Kuba

Termin: 24.10 – 08.11.2014

Teilnahme am III. Welttreffen der Solidarität mit Kuba in Havanna vom 26.10 bis 29.10.14, anschließende Rundreise über Vinales, Trinidad, Santa Clara und Matanzas

Preis: ab 1.829,- €.

Bei Interesse an der Reise bitte Kontaktaufnahme bei:
Soliarenas, Tel.: 02463 / 555 22 38; E-Mail: info@soliarenas.de

KULTUR

Erinnerung an Sonia Silvestre

Es war eine traurige Woche für die lateinamerikanische Kultur. Zur Nachricht vom Ableben von Gabriel García Márquez und Cheo Feliciano kam am 19. April auch der Tod der dominikanischen Sängerin Sonia Silvestre (geboren 1952) hinzu, eine der herausragenden Konzertsolisten der Region.

Der reine, mächtige Klang, mit dem sie verschiedene Songs lateinamerikanischer Komponisten berühmt machte, wird ihre Fans weiter begleiten. Sie war eine singende Alleskönnerin mit einer großen musikalischen Bandbreite.

Mehr als das war sie eine Frau, die eng mit den sozialen Bewegungen und dem Kampf der Völker für ihre wahrhaftige Emanzipation verbunden war. In der Dominikanischen Republik ist ihre Unterstützung für die Verbreiterung der Bildung über die Traditionen und die Kulturgeschichte des Landes unvergessen.

Sonia Silvestre war eine große Freundin Kubas. Bei mehreren Gelegenheiten besuchte sie die Insel, sie sang im Duett mit Silvio Rodríguez und zog in einer

legendären Tournee mit ihren Freundinnen Sara González aus Kuba und Lucecita Benítez aus Puerto Rico durch das Land.

Man kann feststellen: Die Reaktion hat ihr das nie verziehen. Ihre Reisen nach Kuba bedeuteten große kommerzielle Verluste, aber sie bereute sie zu keinem Zeitpunkt. Wie sie zu sagen pflegte, wichtiger als die Karriere ist die Verpflichtung gegenüber dem Volk.

In den letzten Jahren pendelte sie zwischen der Dominikanischen Republik und Kuba, da sie eine Funktion in der Botschaft ihres Landes ausübte.

In einem Interview, das sie im Mai 2011 Amaury Pérez Vidal in dessen Fernsehprogramm „Con dos que se quieran“ gab, versicherte Sonia Silvestre, ihr Herz sei zweigeteilt, zwischen ihrem Heimatland und Kuba. Hier hatte sie ein Publikum, dass ihr ebenso treu und ergeben war wie das dominikanische.

Sonia Silvestre wird für immer weiter singen.

Quelle: Tabajadores

WIRTSCHAFT

Kubanische Gabelstapler ersetzen Importgeräte

Tellería Alfaro

Die Fertigstellung der ersten 15 in der Firma Moncar hergestellten Gabelstapler geben eine neue Richtung auf dem Weg des Importersatzes vor. Sie ist das Resultat einer gemeinsamen Anstrengung von Einheiten der Unternehmensgruppe Schwermetall (Gesime). Das neue Fahrzeug besteht als ein kubanisches Projekt weitestgehend aus Elementen aus nationaler Produktion, wie unter anderem Karosserie, Dach, Kühlerhaube, Ausgleichsgewicht, Hydraulikschläuche und Batterie. Der Zusammenbau erfolgt in den Moncar-Werkshallen im Bezirk Marianao der kubanischen Hauptstadt. Nelson Luis Espinosa, Generaldirektor des Betriebes,

hebt die Beteiligung des Automotor-Entwicklungs-Institutes hervor, des weiteren der Firmen „Narciso López Roselló“ und „Ramón Peña“, der Maschinenbau- und Zündkerzenfabrik „Neftalí Martínez“ aus Villa Clara, der Hydraulikölfabrik von Cienfuegos und dem Batteriehersteller „XX Aniversario“. Mit ihren technischen und Leistungseigenschaften sind diese Fahrzeuge für das Auf- und Abladen von Waren, Lieferungen und Rohstoffen in Lagern, Häfen, Flughäfen und vielen anderen wirtschaftlich relevanten Orten geeignet. Ihre Hebekraft liegt bei 2,5 Tonnen, ihre Hubhöhe bei 4,70 Metern, sie verfügen über Dieselantrieb und Automatikgetriebe. Seinen Auskünften

PERSONEN

Die Magie eines Namens

Alina Martínez Triay

Alicia, Mónica, Deborah, Mariela ...

Das waren die Namen von Heldinnen im Freiheitskampf, bis ihr eigener Name – Vilma – nach dem Sieg hervortrat um weiterhin Geschichte zu schreiben.

Wenige hätten sich das vorstellen können, von diesem zarten Mädchen mit dem freundlichen Lächeln. Sie war Studentin des Chemieingenieurwesens an der Universität in Oriente, die sich im Universitätschor und in der Tanzgruppe engagierte und Spielführerin des Volleyballteams war. Sie eilte mit Asela de los Santos am 27. Juli 1953 zur Moncada-Kaserne. Als sie von den Wachsoldaten gefragt wurde, was sie dort suche, antwortete sie, dass sie gekommen wären, um die Wahrheit zu erfahren und die Gesichter der Mutigen zu sehen, die diese Festung gestürmt hatten. Das war ein kühnes Verhalten, doch glücklicherweise konnten sie unversehrt entkommen, obwohl in Vilmas Zuhause bereits einige derer, denen es gelungen war dem Massaker zu entkommen, eine sichere Zuflucht gefunden hatten.

Aber dieses junge Mädchen hatte bereits sehr viel über Gerechtigkeit und Liebe zu ihrem Land gelernt; sowohl im familiären Umfeld wie auch in der Schule. Dort hatte sie Lehrkräfte, deren Vorfahren Mambises waren. Daher konnte Vilma nicht anders handeln, als sich gegen den Machtmissbrauch aufzulehnen.

Dass sie in eine bequeme Wiege geboren wurde, hat sie nicht davon abgehalten, die Opfer zu bringen, die der Kampf erfordert. Zuerst entwickelte sie sich zu einer aktiven Untergrundkämpferin gegen die Diktatur Fulgencio Batistas. Später wurde sie zu einer berühmten Guerillera in der II. Östlichen Front (Frente Oriental), die den Namen des beliebten Frank País trug, mit dem sie wirkungsvoll



Vilma Espín Guillois

zusammenarbeitete. Nach dem Sieg der Revolution widmete sie sich ganz der Umsetzung der gesetzten Ziele, dass die Frau an der Seite des Mannes als seine Gefährtin leben soll und nicht zu seinen Füßen, wie ein schönes Spielzeug.

Ihr Name wurde gleichsam zu einem Synonym für die drei Buchstaben FMC (Federación de Mujeres Cubanas = Cubanischer Frauenverband; d. Ü.). Diese Frauenorganisation wurde unter ihrer Führung zu einem Motor der Revolution, getragen von den Frauen, die an der Revolution teilgenommen hatten; sie brachte sich glaubwürdig in das soziale Leben des Landes ein. Dies war auch ihr selbst das wichtigste Anliegen.

„Es gab keine nationale oder internationale Tribüne auf der sie nicht aus Überzeugung zur Verteidigung ihres angegriffenen Heimatlandes und der hohen und gerechten Ideen der Revolution aufgetreten wäre.“ So wurde sie von Fidel beschrieben. Bei einer dieser internationalen Treffen, an dem auch Hillary Clinton teilnahm, fragte die Gattin des damaligen US-Präsidenten, wer denn die elegante Frau neben ihr wäre. Vilma stellte sich voll Würde und Energie vor, als die Repräsentantin des von der Regierung des Heimatlandes ihrer Gesprächspartnerin auf kriminelle Weise blockierten Landes.

So war Vilma, mild und gleichzeitig stark, mit der Kraft, die ihr das Eintreten für eine gerechte Sache verlieh. Sie war anerkannt im Parlament, im Zentralkomitee, im Politbüro, im Staatsrat ... wo sie gleichermaßen Kubaner und Cubanerinnen vertrat. Wir alle haben sie als Führungskraft lieben gelernt, die sich ihrem Volk genauso widmete wie ihrer Familie, der sie die unendliche Zärtlichkeit einer Ehefrau, Mutter und Großmutter schenkte.

An jedem 7. April hat die Erinnerung an sie eine große Ausstrahlungskraft: Vilma wird wieder lebendig, denn Frauen wie sie brauchen wir.

Quelle: Tabajadores

Quelle: Tabajadores